

PHÖNIX-VERLAG

BERLIN SW. 11



CARL SIWINNA

Luckenwalder Str. 1

Soeben erscheinen:

①

Zwei Berliner Romane von packender Wirkung

Hans Hyan

Die nicht arbeiten wollen

Roman

Mit vielfarbigem, künstlerischem Umschlage

Preis broschiert Mark 12.—
Elegant gebd. Mark 16.50

Hyan hat es schon einmal unternommen, in seinen „Verführten“ nämlich, das Schicksal eines Berliner Geschwisterpaares zu zeigen. Aber gerade an der Gegenüberstellung dieser beiden Paare erkennt man staunend die unerhört vielfältige und scharfe Gabe des Autors, Menschen zu beobachten. Das sind ein paar Großstadtplanzen in „Die nicht arbeiten wollen“, so echt, so überzeugend lebens-treu und dabei so sympathisch, dass man ihren Lebensweg mitgehen muss, man mag wollen oder nicht. Den Schicksalspfad des blonden Jungen, eines „Schattenwerfers“, Frauenliebblings und Spielers, den sein lachender Leichtsinn all-mählich immer weiter abwärts führt, bis zum schweren Verbrecher und zuletzt bis ans bittere Ende. Und sich früh von dem des Bruders abzweigend, der Daseinskampf der blonden Else, die ihre Schönheit nicht verderben lässt, die sie als Waffe gebraucht gegen männliche Beutesucht; die über See geht und durch tausend Fährnisse den Hafen eines ruhigen Lebensglückes sich zu erreichen weiss. Als guter Grund für diese beiden, brennend gezeichneten Figuren flackert, lärmt und brodeln der gewaltige Hexenkessel Berlin und glühen die Tropen nach.

Es ist Tempo in dem Buche!

Horst Bodemer

Von dem vielgelesenen Verfasser
erscheint in Kürze folgender Roman:

Buchmacher

Mit vielfarbigem, künstlerischem Umschlage

Preis broschiert Mark 12.—
Elegant gebd. Mark 16.50

Meisterhaft weiss Bodemer in diesem Roman, der in Berlin spielt, Rennplätze, Schiebercafés und alle die Menschen, die dort verkehren, zu schildern. Die Großstadt lockt die „brüchigen Elemente“ an. In den Menschenmassen wollen sie untertauchen, leicht Geld verdienen, sittliche Bedenken werden schnell über Bord geworfen. Andere gehen hin, arbeitswillig, in dem festen Glauben, dort auf ehrliche Weise rasch zu Geld und Gut zu kommen. An jeder Strassenecke lauert die Versuchung. Der Rennreiter unterliegt ihr, dem Standesvorurteile den Revolver in die Hand zwingen, und der Barbier, den schwere Schicksalsschläge und der ungetrübte Blick seiner Frau wieder zur Vernunft bringen. Er kehrt in die Heimat zurück und lernt sich bescheiden.

Eine Warnung vor Berlin ist dieser Roman.

Gerade deshalb sei das Buch in diesen Zeiten besonders zu empfehlen.